

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 103.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. August

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsavstunjt 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern wird in der nächsten Zeit in Nr. 11 des Amtsblattes des K. Steuer-Collegiums ein Erlaß der K. Kataster-Kommission betr. Sammlung der Notizen für die Gewerbesteuer-Einschätzung zugehen, demzufolge sie angewiesen werden, die Verzeichnisse der Gewerbetreibenden genau nach den im angeführten Erlaß enthaltenen Vorschriften anzulegen und unverweilt mit dieser Arbeit zu beginnen.

Die für die Verzeichnisse vorgeschriebenen Formulare werden jeder Gemeinde von hier aus zugestellt werden.

Die Gewerbe-Verzeichnisse sind längstens bis 1. Oktober ds. Js. fertig zu stellen und auf den genannten Termin unmittelbar an das betr. K. Kameralamt zu übersenden.

Den 25. August 1874.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Es ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß in verschiedenen Gemeinden des Bezirks Stroh in sogenannten Feimen vor den Häusern aufgespeichert ist. Die Ortsvorsteher werden in dieser Beziehung auf die im Enzthäler Nr. 110 vom Jahr 1868 abgedruckte Verf. des K. M. v. J. vom 8. Sept. 1868 mit dem Auftrag hingewiesen, die gleichbaldige Entfernung aller im Freien aufgespeicherten Vorräthen von Stroh und ähnlichen leicht entzündbaren Gegenständen, soweit hiebei die erforderliche Entfernung von Gebäuden und Waldungen nicht eingehalten ist, anzuordnen und den Vollzug genau zu überwachen. Das Landjäger-Personal ist angewiesen auf diesen Gegenstand ein strenges Augenmerk zu richten.

Den 25. August 1874.

K. Oberamt.  
Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Diebstahls-Anzeige.

Am 4. ds. Mts. wurden dem Juwelenhändler Julius Brochhaus von Berlin

aus seinem Zimmer im Haus der Wittwe Gutbub in Wildbad nachstehende Gegenstände entwendet:

1 goldene Broche im Werth von 12 Thalern, auf der die Buchstaben S. B., doppelt verschlungen, als Monogramm angebracht sind;

1 Broche von Malachit, mit Gold eingefaßt, Werth 30 Thaler. Dieselbe stellt einen Bacchus-Kopf im Profil dar, mit Nebenblättern im Haar;

1 ovales goldenes Medaillon, darauf ein Stern, in dessen Mitte eine Perle und 6 kleine Brillanten sind, Werth 30 Thlr.

Der Dieb hat eine Tuchnadel mit unächten Steinen, einem rothen Stein umgeben von acht kleineren weißen Steinen, im Zimmer des Bestohlenen zurückgelassen.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 24. August 1874.

Untersuchungs-Richter.  
Lempp.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf.

Samstag den 12. Septbr. Vormitt. 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Dobel aus dem Hagelwald 207 Km. buchene Scheiter, 901 Km. dto. Prügel und Anbruch, 2 Km. birchene Prügel, 800 Km. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch; 5 Km. lerbene Scheiter, 117 Km. buchene Reisprügel und 262 Km. tannene dto.

Kapfenhardt.

### Gebäude-

### & Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag, den 7. September Nachmittags 2 Uhr kommen auf hiesigem Rathhause gemeinderäthlichem Beschluß gemäß nachbezeichnete Gebäudetheile im Executionsweg zum Verkauf die Hälfte von Geb. Nr. 43

6,4 Wohnhaus  
5 Backofen.

Ein zweistödiges Wohnhaus mit 2 Wohnzimmer, einem Viehstall, Balkenteller und angebauten Backofen unter Ziegeldach.

V. B. N. 325 fl., gemdrtl. Anschl. 350 fl.  
1/4 von Geb.-Nr. 23 A 5,4 Scheuer,  
10,5 Hofraum.

Eine Scheuer mit Hofraum bei Wohnhaus Nr. 43. V. B. N. 63 fl., gemdrtl. Anschlag 60 fl.

Aus Auftrag des alt Georg Rothacker, Besitzer von nachbeschriebenem Gebäude und Liegenschaft wird mit obigem verkauft, die zweite Hälfte von dem Wohnhaus Nr. 43.

Gärten:

Nr. 47 44,7 Ath. in der Halbe bei Geb. Nr. 43.

Nr. 50. 2 2/3 M. 12,5 R. dto.

Acker:

Nr. 83, 2 — M. 47,3 R.

im Hohenader.

Nr. 193, 1 7/8 M. 44,3 Aeder.  
21,8 Steiner.  
46,0 Laubgeb.

1 1/8 M. 16,1

im hinteren Feld.

Nr. 57 1/8 M. 6,3 Aeder,  
17,3 Steiner.

1/8 M. 23,6

in der Halbe.

Wiesen:

Nr. 188, 1, 2 1/8 M. 12,3

im Gutbrunnenthal.

Nr. 188, 1 1/8 M. 10,6

ebendasselbst.

Die Gärten sind mit werthvollen Bäumen bepflanzt und es steht ein schöner Obstertrag in Aussicht.

Schultheiß Gauff.

Langenbrand.

Montag, den 31. d. Mts.

### Viehmarkt,

freundlich ladet ein

Schultheiß Mentzschler.

### Postfache.

Vom 1. September d. J. an sind die hiesigen Postschalter nur noch bis 7 Uhr Abends (statt bisher 8 Uhr) geöffnet.

Wildbad, den 25. August 1874.

Kgl. Postamt. Findt.



Neuenbürg.

# Sedans-Feier.

Die Feier des denkwürdigen Tages von Sedan,  
am Mittwoch den 2. September d. J.

findet nach den Beschlüssen des Gemeinderaths und der Ortschulbehörde hier in folgender Weise statt:

Vormittags 9 Uhr:

Gottesdienst mit einer auf die nationale Bedeutung und Wichtigkeit des Tages bezüglichen Ansprache im Altar;

nach dem Gottesdienst:

Festzug sämtlicher Schüler unter Führung ihrer Lehrer auf den Turnplatz.

Vortrag entsprechender Gesänge durch die Schüler, Ansprache durch den Herrn Präzeptor Bockel, Vertheilung von Festküchen an die Schüler auf dem Platze.

Hierauf mußte wegen der auf den gleichen Tag fallenden Marktvorbereitungen das offizielle Programm sich beschränken; um so mehr aber ergeht an die Einwohner die Einladung, an obiger Feier und namentlich an dem Gottesdienste Theil zu nehmen.

Den 25. August 1874.

Stadtpfarrer Leopold.

Stadtschultheiß Weßinger.

## Privatnachrichten.

### Allg. Versorgungsanstalt im Grossherz. Baden in Carlsruhe,

Renten-, Aussteuer- & Kapitalversicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter, 1835 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft.

Kapitalvermögen Ende 1873: . . . 10,650,056 Gulden.

Kassenverehr im Jahr 1873: . . . 14,474,968 Gulden.

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1,050,901 Gulden.

Den Mitgliedern gutgekommener Geschäftsgewinn . . . 1,865,246 Gulden.

Ausbezahlte Renten und Versicherungskapitalien . . . 9,201,244 Gulden.

Altersversorgungs-, Lebens- und Sterbefallversicherungsverträge 38,973

mit versicherter Rente von: . . . 371,986 Gulden,

mit versichertem Kapital von . . . 16,489,353 Gulden.

Für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85 Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:

für die Beitrittsalter von	
20,	25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren
1/4-jährlicher Beitrag	
4 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> fl.	4 <sup>6</sup> / <sub>10</sub> fl. 5 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> fl. 6 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> fl. 7 <sup>2</sup> / <sub>10</sub> fl. 9 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> fl. 12 fl. 19 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> fl. 34 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> fl.
oder jährlich	
15 <sup>8</sup> / <sub>10</sub> fl.	18 fl. 21 <sup>4</sup> / <sub>10</sub> fl. 25 <sup>10</sup> / <sub>10</sub> fl. 30 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> fl. 37 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> fl. 47 fl. 77 <sup>2</sup> / <sub>10</sub> fl. 136 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> fl.

Dividende der Lebensversicherten für 1873: 8 % des Barwerthes ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 24 % an die seit 1869, 29 % an die seit 1868, 34 % an die seit 1867, 39 % an die seit 1866, 44 % an die seit 1865 und 49 % an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit fortschreitendem Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Barleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, beseitigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4 % des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedersten Stand, seither nicht unter 8 %) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30jährigen von 21<sup>4</sup>/<sub>10</sub> fl. pro fl. 1,000 Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem 35sten,	40sten,	45sten,	50sten,	55sten,	60sten Lebensj.
auf noch 18 <sup>2</sup> / <sub>10</sub> fl.	15 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> fl.	12 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> fl.	9 <sup>6</sup> / <sub>10</sub> fl.	6 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> fl.	2 <sup>4</sup> / <sub>10</sub> fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Gustav Lustnauer in Neuenbürg.

100—200 fl.  
werden sofort aufzunehmen gesucht. Offerten sub Chiffre O. E. 17 post restante Karlsruhe erbeten.

Neuenbürg.  
200 Gulden  
Pfleghaftsgeld leiht gegen Sicherheit aus J. M. Weiz.

## Local-Veränderung.

Mein

Leinen- und Aussteuer-Geschäft befindet sich von heute an im Hause des Herrn Kaufmann

Schenk am Marktplatz.

Pforzheim, 17. August 1874.

W. G. Trittler.

W i l d b a d.

## 1800 Gulden

Pfleghaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Karl Hanselmann.

Neuenbürg.

Ein Logis entweder möblirt oder unmöblirt an einen ledigen Herrn, oder mit mehreren Gelassen an eine Familie, vermietet

Fr. Lustnauer, Wittw.

Neuenbürg.

Einen großen eisernen Herd, sowie einen guten

## Kochofen

hat billig zu verkaufen.

Carl Mahler.

Neuenbürg.

## Malzstanden

und alte

## Fässer

verkauft

Fr. Hummel.

Taglohnlisten in Taschenformat, gebunden und ungebunden bei

Jak. Wech.

Bei Jak. Wech ist zu haben:

## Reduktions-Tabellen

zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von

G. Heib, Oberamtsgeometer.

Preis 12 fr.



## Liederkrantz



wie gewöhnlich.

## Liebenzell. Unteres Bad.

IX. Kurliste.

Hr. Korrektor Saniter mit Frau Gemahlin von Ribnitz in Mecklenburg. Hr. Carl Gerber aus Stettin. Hr. A. Bisley mit Familie aus Turin. Hr. Dr. Reinhold, prakt. Arzt zc. aus Cammin in Pommern. Hr. Dr. Steinlopf mit Familie u. Bedienung aus Tübingen. Frau Bankier Maier aus Stuttgart. Frl. Eugenie Maier von da. Frau F. Fikentscher aus Regensburg. Fräulein Emma und Frl. Julie Fikentscher von da. Fräulein Louise Denzler aus Tübingen. Hr. F. Weizgenandt, Gasthofbesitzer mit Frau Gemahlin aus Bruchsal. Frl. Lotte und Frl. Sophie Stierlin aus Stuttgart. Mad. Primavesi aus Stuttgart. Mad. Vietense m. Söhnen von da. Mad. Hirschhorn mit Fam. und Bed. von Mannheim. Frl. Ergenzinger aus Stuttgart. Mad. Hofacker aus Stuttgart. Hr. Wiffenharter, Kaufm. aus Cannstatt. Frl. Graf aus Stuttgart.

W. Dürkle, Badbesitzer.



**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 22. August. Die Kaiserin wird am 7. September ihre Residenz zu Baden-Baden nehmen und dort den ganzen September über sich aufhalten. Am 8. September empfängt sie daselbst den Besuch der Kaiserin von Oesterreich auf deren Rückreise von der Insel Wight. Im Laufe des September wird die großh. badische Familie, sowie nach den Manövern der Kaiser in Baden ebenfalls residiren. Außerdem wird daselbst der König Karl von Württemberg in Gemeinschaft mit dem Kronprinzen von Preußen von Heilbronn aus erwartet.

Berlin, 22. Aug. Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher mit der Führung des Garde-Fusaren-Regiments beauftragt worden ist kam heute Vormittags von Potsdam nach Berlin, meldete sich als Kommandeur genannten Regiments beim Kaiser und den königl. Prinzen und lehrte Nachmittags wieder nach Potsdam zurück.

Berlin, 22. Aug. In der Stadt war heute das Gerücht im Gange, General v. Kummer werde seinen Abschied erhalten, weil sein Verfahren dem Marschall Bazaine gegenüber hier nicht gebilligt wird. Etwas Positives habe ich weiter nicht in Erfahrung bringen können. Jedenfalls hat der General, als er den Besuch seines Gegners von Metz erwiederte (denn darum soll es sich hauptsächlich handeln), einem ehrenwerthen ritterlichen Gefühl nachgegeben. Es ist aber allerdings sehr wohl möglich, daß rein politische Beweggründe den Ausschlag geben, und da gerade dieser Besuch nicht bloß in Frankreich überhaupt sehr unangenehm berührt hat, sondern auch dazu angethan ist, der Regierung des Präsidenten der Republik Schwierigkeiten zu bereiten, so ist die Sache nicht unwahrscheinlich.

Strasburg, 23. Aug. Am letzten Freitag hat auf dem Polygon die Vorstellung des württemb. 8. Regiments vor den höheren Truppenchefs stattgefunden. Sowohl General v. Cranach, der Brigadefeldkommandeur, als der kommandirende General v. Franssch nahmen Veranlassung, den Offizieren und Mannschaften warme Anerkennung für die Leistungen und die gute Haltung des Regiments auszubringen. Am nächsten Sonntag 30. Aug. rücken sämtliche Truppen der Garnison zu den Divisionsmanövern ab.

Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Postverwaltung die Markrechnung eingeführt. An diesem Tage werden neue, in der Reichsmarkwährung laufende Postwertzeichen (Freimarken, Frankocouverts, Postkarten, gestempelte Streifbänder) und Formulare zu Postanweisungen eintreten. Die Vorräthe an Postwertzeichen zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Silbergroschen dürfen auch nach dem 1. Januar 1875 noch verwendet werden, bis der vorhandene Vorrath der Postanstalten aufgebraucht sein wird.

Das Reichseisenbahnamt wird fortan in Ausübung seines Aufsichtsrechts

über die Eisenbahnen nicht erst abwarten, bis Beschwerden wegen mangelhafter Handhabung des Betriebsreglements bei ihm selbst eingehen, sondern es hat neuerdings die Anordnung getroffen, daß sämtliche Eisenbahnverwaltungen die bei ihnen eingelaufenen Beschwerden unter Angabe der darauf ertheilten Bescheide beziehentlich der Art und Weise der erfolgten Abhilfe bei dem Amte einreichen. Ebenso ist von derselben Stelle jetzt eine statistische Aufnahme über die Zahl der Beschwerden und ihrer abhelfenden Entscheidungen, sowie über die Zeitdauer bis zum Eintritt der Abhilfe angeordnet worden. Es ist dabei eine Kontrolle über den Eisenbahnbetrieb eingeführt, welche ihre guten Wirkungen für das Publikum sicher nicht verfehlen wird. Ferner wird demnächst zum ersten Male der Winterfahrplan der Eisenbahnen durch das Reichseisenbahnamt festgestellt und es soll dabei in erster Linie das Interesse des reisenden Publikums hinsichtlich möglichst bequemer und schneller Beförderung, namentlich durch Herbeiführung von praktischen Anschlußzügen und wo irgend thunlich, durch Einführung von Extrazügen berücksichtigt werden. (Nat.-Ztg.)

Leipzig, 23. August. Die hier zu einem allgemeinen deutschen Kriegertag versammelten Verbände der deutschen Kriegervereine beschlossen die Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände zu einer deutschen Kameradschaft. Eine Kommission wurde mit Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

Nürnberg, 23. August. Die Gemeindevertretung beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage, wie den ungerechtfertigt hohen Fleischpreisen entgegengetreten werden soll. Um nun den hiesigen Bürgern, welche gemeinsam Vieh ankaufen und das Fleisch im Einzelverkauf abgeben wollen, das Schlachten zu erleichtern, hat der Magistrat die Erweiterung der bestehenden Schlachtstellen beschlossen. Ferner werden in der Fleischbank die Verkaufsstellen vermehrt und auch auswärtige Metzger zum Verkauf zugelassen.

Mannheim, 22. Aug. Auch hier wird der 2. September in einer der hohen Bedeutung dieses Tages würdigen Weise gefeiert werden.

Mannheim, 23. Aug. Der Verk. schreibt: Heute Nacht fiel aus dem Fenster des oberen Stockwerkes des zur Fabrik des Hrn. Gg. Carl Zimmer gehörenden Arbeiterwohnungsgebäudes Fuhrmann Fuchs aus Neuenbürg\*) auf den nach der östlichen Seite zu belegenen freien Platz und war sofort todt. Da derselbe nur mit einem Hemde bekleidet war, so läßt sich annehmen, daß der Verunglückte im Begriff war, sich zu Bette zu legen. Die Leiche wurde heute früh auf den Friedhof verbracht.

\*) Wir wissen keinen Hiesigen dieses Namens, vielleicht ist der Bezirk gemeint. D. Red.

Pforzheim, 24. Aug. Man schreibt einem Rheinischen Blatte: „Die Fleischpreisfrage geht in den süddeutschen Provinzstädten einer ganz zufriedenstellenden Lösung entgegen. In Regensburg wird das Pfd. gutes Mastochsenfleisch bereits zu 15 Kreuzer abgegeben; man will dort die

Ursache dieses Preisrückganges in der Concurrenz der Freibanken finden.

**Württemberg.**

Bermöge Höchster Entschliekung vom 19. August haben Seine Königliche Majestät

die erlebte obere Reallehrstelle in Heidenheim dem Professor Wolpert, Reallehrer in Wilddad, gnädigst übertragen.

Heilbronn, 22. August. Außer Heilbronn, Bödingen und Großgartach werden bei den bevorstehenden Feldmanövern auch die Ortschaften Abstatt, Grunpenbach, Flein, Thalheim, Sonthheim und Horthheim Einquartirung erhalten. (N. Z.)

Kirchheim u. L., 23. August. Der Gemeinderath hat auch hier die Feier des 2. September beschlossen.

Böblingen, 22. Aug. Auch hier haben heute die Bürger-Kollegien einstimmig eine Feier des Jahrestags der Schlacht bei Sedan beschlossen.

Calw. Der Gemeinderath hat die Feier des 2. Septbr. eingeleitet und die Gemeinde zur Feier des großen Nationaltages eingeladen.

Urach, 23. August. Die Ernte ist quantitativ und qualitativ sehr gut ausgefallen und auf den gestrigen Fruchtmarkt hier wurde eine Unmasse von Früchten gebracht. Der alte Dinkel kam auf 4 fl. 54 kr. bis 5 fl. 15 kr., der neue auf 4 fl. bis 4 fl. 30 kr., der Haber galt, alt 6 fl. 12 kr., neu 4 fl. 24 kr. — Die Äpfel wachsen in Hülle und Fülle heran und schon hat der Fahmarkt begonnen und alte und neue Waare sind ein gesuchter Artikel. Auch Zwetschgen gibt es in einigen Orten der Alb sehr viel.

Oberndorf, 23. Aug. Der Brand in der neuen Gewehrfabrik der Gebr. Mauer u. Cie. scheint dadurch entstanden zu sein, daß aus der Esse der neben dem Hauptgebäude befindlichen Schmiede Funken in den Dachraum derselben fielen, in dem sich viel Brennmaterial befand.

Baihingen a. Enz., 24. Aug. Vergangene Nacht 11 Uhr ist dahier ein Brand ausgebrochen, es sind 9 Scheuern und 10 Nebengebäude ganz und 8 Wohnhäuser zum größten Theil abgebrannt und mehrere Wohnhäuser noch beschädigt; der Gebäudeschaden beträgt gegen 30,000 fl. Unsere neue Wasserleitung hat sich auch diesesmal sehr bewährt.

Calw, 24. August. Heute wurde der Sommerkursus der Frauennarbeitschule mit einer Prüfung und einer Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen im Georgenäum geschlossen, wozu sich Präsident v. Steinbeis und der edle Stifter des Georgenäums, Generalkonsul v. Georgii, einfanden. Die Ausstellung fand sehr zahlreiche Besucher und Besucherinnen, welche sich von dem verdienstvollen Wirken der kunstgeübtesten und unermüdeten Vorsteherin der Anstalt, Frau Jolliverwaller Strölin, sowie von dem Fleiß und den Fortschritten der Schülerinnen überzeugen konnten. Von der einfachsten Näherei bis zur vollständigen Kleidermacherei und der kunstvollen Stickerie, von den elementarsten Zeichnungen bis zu der in Farben ausgeführten

Musterzeichnererei und Blumenmalerei konnte man hier alles in geordneter Reihenfolge überblicken, und daneben von den Leistungen der Schülerinnen in der gewerblichen Buchführung Einsicht nehmen. Die Arbeitsschule hat feste Wurzel gefaßt, und es ist mit Grund zu hoffen, daß sie immer kräftiger erblühen und wachsen werde.  
(S. N.)

Wildberg, 23. Aug. Ein großes Brandunglück hat heute unsere Stadt heimgesucht. Gegen 11 Uhr, als die Leute von der Kirche nach Hause kehrten, brach in einer mit Heu und Stroh gefüllten kleinen Scheuer Feuer aus. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich dasselbe gegen die Kirche und das Schulhaus den Berg hinauf über die nächsten Häuser; in einer Viertelstunde standen 6 Gebäude in Flammen, darunter eines, in welches der heftige Nordostwind über mehrere Gärten hinweg die Flammen getragen hatte. Alle Anstrengungen der einheimischen Feuerwehr vermochten dem Elemente nicht Einhalt zu thun. Um 1 Uhr brannten schon 12 Gebäude, darunter der große Spital. Die schwierige Zufuhr des Wassers, die unerträgliche Hitze, der Qualm und Aschenregen, der Ruin zweier Feuersprizen erschwerten die Bemühungen der Löschmannschaften und erst das energische Eingreifen der bewährten Nagolder Feuerwehr wehrte dem weiteren Umsichgreifen des Feuers. Nicht weniger bethätigte sich später die Calwer Feuerwehr. Wie gewöhnlich sind die ärmeren Leute, welche kaum das Nöthigste retten konnten, nicht versichert. Um 3 Uhr war man über das Feuer Herr. Von Nagold und Calw gingen Extrazüge ab.  
(S. N.)

Zur Viehhandelschaft. Ein Metzger in Diezingen kaufte letzten Mittwoch von einem Bürger seines Orts ein zu 80 Pfund geschätztes Kalb um die Summe von 24 fl. 30 kr. Bald nachher kam ein Metzger aus Feuerbach und kaufte dem Kollegen das Kalb um 25 fl. 24 kr. ab. Der Zufall wollte, daß nun auch ein Metzger aus Cannstatt sich einfand, und dieser kaufte das fragliche Kalb nunmehr aus dritter Hand um die Summe von 29 fl. 30 kr. Dies Alles trug sich zu in derselben halben Stunde. Die Konsequenzen wolle der geneigte Leser selbst ziehen.  
(N. Z.)

#### A u s l a n d.

Bazaine schrieb seinen Brief an den General Chabaud La Tour im Hotel du Nord in Köln. Er ließ sich dazu vom Hotel einen Briefbogen des „Hotel du Nord, Aktiengesellschaft“ geben. Die „Gazette de France“ hält nun „Aktiengesellschaft“ für einen Städtenamen und schreibt: „Also, kein Zweifel mehr, Bazaine titulirt sich „Marshall“ in einem Brief der aus Aktiengesellschaft datirt ist, ein echt preussischer Name.“

Der Papst hat den Carlisten seinen Segen zugesendet. Das offizielle carlistische Organ verkündet triumphirend diese Thatsache mit der Bemerkung, daß auch ein päpstlicher Extra-Segen für den Bischof von Urgel — einen fanatischen Anhänger

des Carlismus — angekommen sei. Dieser päpstliche Segen hat noch gefehlt, um die carlistischen Banden zum ultramontanen Kreuzheer zu stempeln; jetzt ist das Bild vollständig. —

### Miszellen.

#### Der Liebestrank.

(Fortsetzung.)

Das Fräulein hatte ein Kammermädchen, Lisette; es war ein munteres, aufgewecktes und ihrer Herrschaft aufrichtig ergebenes Geschöpf. Eines Tages erzählte Lisette, wie sie pflegte, dem Fräulein die Neuigkeiten aus dem Dorfe. „Marie Amthal hat sich mit dem reichen Waldbauer verlobt,“ berichtete sie, „sie ist doch älter als er und hübsch ist sie auch nicht. Es meinen auch alle, daß es mit rechten Dingen nicht zugeht; sie hat ihm einen Liebestrank beigebracht.“

„Einen Liebestrank?“ fragte Adrienne, „gibt's dergleichen wirklich?“

„Ganz gewiß,“ versicherte Lisette, die ihres Fräuleins Interesse für alles Wunderbare kannte und übrigens an das, was sie sagte, selber halb und halb glaubte. Und nun erzählte sie eine Menge von Fällen, in denen dies Mittel mit Erfolg sei angewandt worden.

„Ob so ein Trank auch Liebe von anderer Art, z. B. Verwandtenliebe, bewirkt?“ fragte das Fräulein mit sichtlich gespannter Erwartung.

„Warum nicht?“ meinte Lisette. Das Mittel macht überhaupt die Menschen einander geneigt und zugethan.“

„Worin besteht es? Und woher bekommt man es?“

„Was es eigentlich ist, weiß ich nicht,“ war die Antwort, „es heißt Rosenpulver und man kann es sich von dem alten Hubmeier verschaffen. Der hat von seiner Mutter, die eine weise Frau war, manches Geheimmittel geerbt, und er verkauft dergleichen unter der Hand; der Pfarrer darf es nicht merken.“

Adrienne erwiderte nichts; aber am nächsten Tage gab sie Lisette ein Briefchen an Peter Hubmeier, in welchem sie denselben zu einer heimlichen Unterredung mit ihr in den Schloßgarten bestellte.

„Gewiß hat sich das Fräulein in meinen Paul verliebt,“ dachte der Krämer bei sich, „einen schmüderen Burtschen hat sie ja in ihrem Leben nicht gesehen. Jetzt gilt es, sie fest zu machen. Stirbt die Alte, so ist sie die Herrin und kann heirathen, wenn sie will; ihre Mutter war ja auch nur eines geringen Mannes Kind.“ Er war dann nicht wenig erstaunt, als er vernahm um was es sich handle. „Ich möchte machen, daß die Baronin den Meinigen gut wird,“ sprach Adrienne; „könnt Ihr mir versichern, daß Euer Rosenpulver solches zu bewirken vermag, und daß es nichts Schädliches enthält?“ Hubmeier beschwor beides bei allen Heiligen, und belehrte sie sie dann, man müsse das Pulver in Kaffee oder irgend ein anderes Getränk thun und wer es trinke, habe von Stund an die Personen lieb, in deren Gegenwart er es getrunken.

Das abergläubische Mädchen versah sich zu dem Freunde ihres seligen Vaters keiner Unwahrheit; sie entließ ihn mit der Versicherung, ihr das Pulver durch Vermittelung Lisettes zukommen zu lassen.

„Da haben wir uns gründlich getäuscht,“ sagte der Alte zu seinem Sobne, als er ihm seine Unterredung mit Adrienne erzählte, „das Fräulein kümmert sich um Dich keinen Pfifferling.“

„Du warst es doch,“ entgegnete zornig der Sohn, „der mir zuerst diesen Gedanken in den Kopf gesetzt hat.“

„Ich gebe den Plan noch nicht auf,“ erwiderte der Krämer ruhig, „wir wollen trotz alledem den Goldfisch fangen. Hör zu: die Baronin ist kränker, als man im Schlosse glaubt und als sie selbst wahrhaben will. Jede Gemüthsbewegung, Aerger besonders, hört ich den Arzt sagen, kann ihr plötzlich den Tod bringen. So ein Aerger steht ihr in nächster Woche bevor; dann kommen wie alljährlich Steindorf's zum Besuche her, die ihr so zuwider sind. Ebendann will das Fräulein mein Zaubermittel wirken lassen. Merkst Du nichts?“

„Nun?“

„Wenn die Alte nun danach kränker wird oder gar stirbt, und ich dem Fräulein sage: Sie ließen sich von mir Gift holen, und das Gift hat gewirkt!“

Der Sohn — Taugenichts der er war — entfärbte sich doch vor der Abscheulichkeit des Planes. „Es ginge auch uns an den Kraken“, sprach er dann leise.

„Uns soll man nichts anhaben können, dafür will ich schon sorgen,“ versetzte der Krämer. „Die Hauptsache ist, daß wir noch mehr Schriftliches von ihr bekommen. Gelingt meine Speculation, so muß sie nachher thun, was wir befehlen.“

Noch an demselben Tage meldete Lisette dem Fräulein, daß Paul Hubmeier eine Bestellung von seinem Vater auszurichten habe. Adrienne mochte dem jungen Manne die gewünschte Audienz nicht gewähren. Sie schrieb auf einen Zettel: „Geben Sie das Bewußte an Lisette.“ Nach einiger Zeit kehrte das Kammermädchen zurück und brachte ihr ein Papier, das eine kleine Quantität rothen Pulvers enthielt.

(Fortsetzung folgt.)

#### Auflösung der Räthsel in Nro. 102.

1.  
Leon, Stadt in Spanien mit 10,000 Ew. Lyon, Stadt mit 200,000 Ew. und Laon, Stadt mit 8300 Ew., beide in Frankreich.

2.  
Dehringen, Oberamtsstadt mit 3300 Ew.

3.  
Amber — Amberg, Stadt an der Vils mit 6500 Ew.

#### Erinnerungstage.

1870 27. Aug. Reitergefecht bei Busancy.

Anzeigen für den Enzyklopädisten vermitteln:  
in Pforzheim: Dr. Otto Riederer;  
in Wildbad: Dr. C. Schöberl.